Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. [illegible]

Nr. 395

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 8. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

□ **Berlin,** 7. Juni. [Der „Fall Bashford"] wird vermuthlich in dieser Woche den Reichstag beschäftigen. Der Antisemit Werner will eine Interpellation zu dieser Sache einbringen, nachdem er in der Budgetkommission des Reichstags von dem anwesenden Kommissar des Reichspostsekretärs keine befriedigende Auskunft hatte erlangen können. Was ist es mit diesem „Fall Bashford"? Der hiesige Korrespondent des „Daily Telegraph" hatte vor einigen Tagen einen scharfen Zusammenstoß auf dem Telegraphenamt mit einem Beamten, der die von Herrn Bashford vorgenommenen Wortzählung nicht gelten lassen wollte und das abgegebene Telegramm nachzählte. Darüber kam es von beiden Seiten zu allerlei Deutlichkeiten, die verschieden dargestellt werden und die jedenfalls damit endigten, daß Herrn Bashford eine Klage wegen Beamtenbeleidigung drohte. Doch sorgte Herr v. Stephan für die Zurücknahme des Strafantrages, nachdem der Korrespondent sich bei dem beleidigten Beamten entschuldigt und 100 M. an die Beamtenpensionskasse bezahlt hatte. Herr Bashford ist (oder war wenigstens bis vor einigen Jahren) Lektor der englischen Sprache an der hiesigen Universität; er war mit einer Nichte des früheren Kriegsministers v. Kamecke verheirathet. Der Vorfall auf dem Telegraphenamt und die weitere Entwickelung der Sache werden nun von einem Theile der hiesigen Blätter so behandelt, als habe man es mit einer unwürdig übertriebenen Rücksichtnahme auf einen englischen Staatsangehörigen zu thun, als biete sich hier ein unerfreulicher Gegensatz zu dem Verlaufe des Kissinger „Falles Stern". Da die Angelegenheit einmal zum Spielball erregter politischer Erörterungen geworden ist, so kann man sich gern damit einverstanden erklären, daß im Reichstage Licht in diese Sache gebracht werden soll. Ohne unser Urtheil zu binden und unter nachdrücklicher Wahrung des Standpunktes, daß einem Fremden gegenüber unbedingt keine größere Rücksicht als gegenüber einem Deutschen gelten soll, möchten wir nur Eines sagen oder vielmehr fragen: Erfordert denn wirklich jede Beamtenbeleidigung (vorausgesetzt, daß hier eine vorliegt) fürchterliche Sühne? Muß wirklich sofort der ganze gewichtige Apparat des Strafgerichts in Bewegung kommen, wenn ein Privatmann mit einem Beamten kollidirt, wobei die ausgetauschten Liebenswürdigkeiten wahrscheinlich auf Seiten des Beamten von derselben Faktur wie auf der anderen Seite waren? Man sollte es doch eigentlich ganz hübsch finden, daß solche unangenehme Dinge durch die Einsicht des vorgesetzten Chefs aus der Welt geschafft werden, und nur den einen Wunsch haben wir, daß das, was dem Engländer recht war, einem Deutschen unter Umständen billig sein möge.

— Das Kriegsministerium beabsichtigt, wie bereits mitgetheilt, sich eine eigene Druckerei einzurichten und darin außer dem Militär-Verordnungsblatt die verschiedenen Verfügungen und die Druckvorschriften herzustellen, die zur Deckung des Friedens- und Kriegsbedarfs der einzelnen Truppentheile in ziemlich starken Auflagen erscheinen. Da der Umbau des Kriegsministeriums Gelegenheit bietet, die baulichen Bedürfnisse einer Militärdruckerei in Betracht zu ziehen, werden, wie die „Post" schreibt, nur Forderungen für die maschinelle Ausrüstung nöthig werden, welche die Summe von 200 000 M. indeß kaum erreichen werden.

— Die „Post" berichtet: Die beiden deutschen Kriegsfahrzeuge, die in Folge der Ausschreitungen der Chinesen gegen unsere nach dem himmlischen Reiche entsandten Militär-Instrukteure den Jang-tse-Kiang hinauf nach Nanking beordert worden sind, haben den Platz bereits erreicht und sind, um nicht in ihm selbst zu liegen, einstweilen bei dem nahen Chiakwang zu Anker gegangen. An Bord des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" und des Kanonenbootes „Iltis" befinden sich gegen 430 Mann. Mit Unterstützung des deutschen Geschäftsträgers in Nanking wird Korvettenkapitän v. Holtzendorff als ältester anwesender Offizier die Verhandlungen führen. Das dritte nach dem Orte entsandte deutsche Kriegsfahrzeug ist einweilen noch in Schanghai an der Küste zurückgelassen; jedoch kann es, falls nothwendig, innerhalb 24 Stunden zu den beiden anderen Fahrzeugen stoßen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Auf zahlreiche an uns ergangene Anfragen theilen wir mit, daß sich thatsächlich ein Deutscher Namens Krause als Instrukteur in China befindet, dieser aber nicht als Offizier, sondern als Unteroffizier der deutschen Armee angehört. Von dessen Ermordung ist auch heute an amtlicher Stelle noch nichts bekannt.

Lokales.

Posen, 8. Juni.

n. **Ein Gardinenbrand** fand gestern Vormittag in dem Grundstück Alter Markt 20 statt. Hausbewohner löschten den Brand, ehe ein größerer Schaden entstehen konnte. — In demselben Hause geriethen auch einige an den Fenstern aufgestellte Dekorationsgegenstände in Brand; das Feuer wurde von den Bewohnern durch Ueberwerfen von Decken bald erstickt.

n. **In das Stadtlazareth** wurde gestern ein Arbeiter gebracht, der in der Breitenstraße erkrankt war.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: 2 Dirnen, 5 Bettler, 1 Obdachloser, 3 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Belästigung, eine Frauensperson und ein Reisender wegen Skandalirens, eine Arbeiterin und ein Arbeiter wegen Diebstahlsverdacht und ein Arbeiter, der im Glacis junge Bäumchen ausgerissen hatte. — Ferner wurden zwei Personen wegen Skandalirens zur Bestrafung notirt. — Gefunden: eine Damen-Cylinderuhr, ein Packet enthaltend Kleidungsstoffe, ein Portemonnaie mit Inhalt, 3 Schlüssel an einem Bande, ein einzelner Schlüssel und ein Taschenmesser. — Verloren: ein Granatarmband und ein Portemonnaie mit 7—8 M.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 7 Juni. [Unfall beim Sprengen.] Es hatte sich die Nothwendigkeit herausgestellt, das ungemein starke und feste Mauerwerk des Tunnels, durch welchen die Radaune unter den Festungswällen hindurchgeführt wurde, durch Sprengungen zu lockern. Mehrere Sprengungen waren bereits glatt verlaufen, als gestern Abend ein großes Stück Mauerwerk gegen das Haus Silberhütte Nr. 4 flog, ein Fenster vollständig zertrümmerte und in eine Wohnung hineinflog. Durch das Stück wurden die Hausfrau und zwei Mädchen verletzt.

* **Dt.-Eylau,** 5. Juni [Vom Hitzschlag getroffen.] Gestern Morgen wollte der Kommandeur des 18. Infanterie-Regiments Oberst Tischler an der Besichtigung des 44. Infanterie-Regiments hierselbst durch den kommandirenden General v. Lentze theilnehmen, wurde aber bald nach dem Ausrücken aus der Stadt vom Hitzschlag betroffen und fiel bewußtlos vom Pferde. Nach dem hiesigen Garnisonlazareth geschafft, lag der Kranke bis zum Nachmittag ohne Besinnung; sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

* **Jauer,** 6. Juni. [Begnadigt.] Die Strafgefangene Skot, welche im Jahre 1885 wegen Ermordung zweier Kinder zum Tode verurtheilt worden war, welches Erkenntniß aber von Seiten des Kaisers in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden war, ist nach dem „Stadtbl." in Folge einer gestern eingegangenen königlichen Kabinetsordre begnadigt und sofort aus der hiesigen Strafanstalt entlassen worden.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 8. Juni.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr sehr schwach. Der Ztr. Roggen 5,50 M., der Ztr. Weizen wurde mit 7,90 M. bezahlt, der Ztr. weiße Bohnen angeboten mit 12 M. Da dieser Preis nicht bewilligt wurde, nahm der Eigner dieselben mit nach Hause. Der Ztr. gelbe Bohnen, auch in schöner Waare, ist mit 12 M. angeboten, fand aber keine Abnehmer. Die Kartoffelzufuhr war reichlich, der Ztr. 1,30—1,40 M., Käufer wenig, Geschäft matt. Stroh genügend im Angebot, Heu fehlte gänzlich. Das Schock Stroh 18 M., 1 Bund Stroh 40 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 156 Fettschweine. Die Preise sind wieder niedriger zu vermerken. Der Ztr. lebend Gewicht wurde von 23—27 M bezahlt, für ausgesuchte prima Waare im äußersten Fall für den Zentner lebend Gewicht 28 M. Kälber 55 Stück, das Pfund lebend Gewicht 32—33 Pf. Hammel ein kleines Angebot. Das Pfund lebend Gewicht 22—23 Pf. Rinder 4 Stück. Schlachtvieh höchstens etwas angefleischt der Zentner 20—22 M. — Alter Markt. Die Verlegung der Angebote vom Sapiehaplatz nach hier überfüllten diesen bis zum Aeußersten. Gemüse und Grünzeug aller Art war in erstaunlicher Menge zum Kauf angeboten. Preise für dasselbe waren durchschnittlich etwas billiger. Geflügel etwas knapp. 1 schwere Gans 5.50—6 M., 1 leichte Gans 3,50—4 M., 1 Paar schwere Enten 3—5 M., 1 Paar leichte Enten 3—3,50 M., 1 schwerer Puthahn 6 M., 1 Puthenne 3,50—4 M., 1 Paar junge Hühnchen 1,40—1,60 Mark, 1 Paar schwere Hühner 3,50—4 M., 1 junge Gans 2,75—3 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50—2 M., 1 Paar junge Tauben 80 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 50 Pf., 1 Pfund frische Butter 1—1,10 M., Margarine 80 Pf., 1 Pfd. ausgelassenen Honig 60 Pf., 1 Liter süße Milch 10 Pf., 1 Liter Buttermilch 7 Pf. 2—3 mittelgroße Gurken 50 Pf., 1 große Gurke 60 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren zum Kochen und Schmoren 20 Pf., Salat 4—5 Köpfe 10 Pf., 1 Bund frische Möhren 8—10 Pf., 1 Pfd. Spargel 50 Pf., 1 Pfund Morcheln 40—50 Pf., 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf., 1 Pfund große alte Zwiebeln 20 Pf., 1 Bündchen frische grüne Petersilie 5 Pf., 4 Bündchen Schnittlauch 10 Pf., 1 Körbchen Spinat 10 Pf., 1 Bund weißer Rettig 5 Pf. Die Metze weiße Kartoffeln 8—9 Pf., 4 rothe Kartoffeln 10 Pf., blaue Kartoffeln 12 Pf. 1 Pfd. Kirschen 50—60 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 30—50 Pf., 2—3 Wrucken 10 Pf., rothe Rüben 10 Pf., 1 große Wurzel Meerrettig 10—15 Pf., 1 große Wurzel Sellerie 10 Pf., 1 Pfd. Schoten 60 Pf. — Wronkerplatz. Fische weit über den Bedarf. Todte Fische in großer Menge. 1 Pfd. Aale 1—1,20 M., 1 Pfd. Lachs 90 Pf., 1 Pfd. Karpfen 80—90 Pf., 1 Pfd. große lebende Hechte 70—80 Pf., 1 Pfd. Schleie 70—80 Pf., 1 Pfund Karauschen 60 Pf., 1 Pfd. Barsche 50 Pf., 1 Pfd. Zander 60 Pf., 1 Pfund Schellfische 50 Pf., 1 Pfd. Bleie 50—60 Pf., 1 Pfd. Barwinen und andere Weißfische 50 Pf., 1 Pfd. große Weißfische 40 Pf, Welse 50 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., frische grüne Flundern pro Stück 30—40 Pf., die Mandel Krebse 90 Pf. bis 1,20 M., 1 Häufchen verschiedener kleiner Fische 30—50 Pf. Fleisch sehr viel. 1 Pfd. Rindfleisch 50 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 80 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 45—50 Pf., 1 Pfd. Karbonade oder Kammstück 60 Pf., 1 Pfd. Schweinefilet 60—70 Pf., Kalbfleisch 50 Pf., von der Keule 60 Pf., 1 Kalbsgehirn 40 Pf., Hammelfleisch 50 Pf., von der Keule 60 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3 M., 1 Hammelgeschlinge 0,80 bis 0,90—1 M., 1 Pfd. Kalbsleber 70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70 Pf., 1 Pfund roher Speck 60 Pf., 1 Pfund Schweineleber 50 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 2 M., 1 Pfd. Rindsleber 30—35 Pf., 1 Pfd. Schmeer 60 Pf., 1 Pfd. frische Bratwurst 70 Pf., 1 Pfd. Rindertalg 40 Pf., 1 Pfd. frisch ausgebratenes Schweineschmalz 70 Pf., 1 Paar gereinigte Rinderklauen 50—60 Pf., 1 Paar dergleichen Schweinefüße 30—35 Pf., 1 Paar dergl. Kalbsfüße 20 Pf.

Futtermittel. 1 Ztr. Roggenkleie 4,20—4,60 M., Weizenkleie 3,80—4,00 M., Weizenschalen 4,10—4,30 M., Rapskuchen 4,60 bis 4,90 M., Futtermehl 4,00—4,30 M., Hanfkuchen 3,80—4,00 M., Leinkuchen 5,50—6,00 M., Palmkernkuchen 4,50—4,70 M., Dotterkuchen 4,00—4,30 M.

Wollmärkte.

W. **Posen,** 8. Juni. [Original-Wollbericht.] Seit unserem letzten Bericht vom 26. Mai hat sich die Tendenz im Wollgeschäft merklich befestigt und haben auch Preise eine Erhöhung erfahren. Hier wurde Einiges von Rückenwäschen an märkische Fabrikanten verkauft. In der Provinz kauften Berliner Großhändler gegen 500 Centner bessere Tuchwollen und einige hundert Centner Schmutzwollen; bei ersterer stellt sich ein Preisaufschlag von ca. 5 Mark, bei letzterer ein solcher von ca. 4 Mark gegen letzten Wollmarkt heraus. Das hiesige Lager beträgt jetzt ca. 1000 Ctr. Rückenwäschen und über 2200 Ctr. Schmutzwollen, die nunmehr in den Wollmarkt übergehen. Das Kontraktgeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche ziemlich belebt. Händler aus der Provinz, sowie Breslauer Händler und Lausitzer Fabrikanten haben größere Posten von Rückenwäschen bekannter Stämme mit einem Preisaufschlag von 6—8 Proz. gegen vorjährige Kontraktpreise erworben; auch von Schmutzwollen wurde Vieles mit einem Preisaufschlag von ca. 8 Proz. gegen vorjährige Kontraktschlüsse gekauft. Man glaubt allgemein, daß der Posener Wollmarkt einen günstigen Verlauf nehmen wird, zumal derselbe, wie bekannt, von auswärtigen Großhändlern und Fabrikanten stark frequentirt wird. Die Wäsche scheint gut auszufallen.

W. **Schweidnitz,** 8. Juni. [Orig.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Am heutigen Wollmarkt fehlte jede Zufuhr. Auf Lieferung wurden einige Posten laut Muster mit einem Preisaufschlag von über 10 Mark gegen das Vorjahr gehandelt. Man zahlte: für Dominialwolle 140—155 M., für Rustikalwolle 130—140 M., für Gerberwolle bis 90 M.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Die heutige Zufuhr deckte den Bedarf, das Geschäft war gedrückt, Preise für Rind- und Schweinefleisch stellten sich billiger, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren genügend, flaues Geschäft bei nachgebenden Preisen. Fische: Zufuhren überreichlich, Geschäft lebhaft, Preise meist sehr niedrig. Butter und Käse: Zufuhren in Butter stark, Preise weichend, Käse schwer verkäuflich. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Flottes Geschäft bei ziemlich unveränderten Preisen.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 46—52, IIIa 38—44, IVa 30—36, dänisches Ia 32—41, Kalbfleisch Ia 47—63, IIa 28—45 M., Hammelfleisch Ia 46—51, IIa 41—44, Schweinefleisch 30—40 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 50—80 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken — M., Speck, geräuchert 40—60 M., harte Schlackwurst 110—120 M., weiche do. 40—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehwild per ½ Kilogr. 0,50—0,60 M., Damwild — M., Wildschweine —,— M., Ueberläufer, Frischlinge —,— M., Kaninchen per Stück 0,30 M., Rennthierkeulen —,— M. Fasanen — M., Birkwild — M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 65—79 M., do. große 60 M., Zander — M., Barsche 50—60 M., kleine 40 M., Karpfen sehr große 49 Mark, do. mittelgroße 80 Mark, do. kleine —,— M., Schleie 57—72 M., Bleie 36—40 M., do. kleine 16—20 M., Aale, große 103—106 M., do. mittel 87—90 M., do. kleine 53—63 M., Plötzen 24 bis 30 M., Roddow 41 M., Wels 39 M., Raape 30 M., Aland 40—41 M. Karauschen 30—51 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 80—86 M., IIa do. 75—79 M., geringere Hofbutter 78 M., Landbutter 68—72 M.

Eier. Frische Landeier 2,00—2,20 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße per 50 Kilogr. 1,70—1,75 M., do. Dabersche 1,75—2,00 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 5—10 M., Porree per Schock 0,60 bis 1,00 Mark, Meerrettig p. Schock 7,00—15,00 M.

Bromberg, 6. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142—150 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—110 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—116 Mark, gute Braugerste nom., ohne Preis. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—118 M Spiritus 70er 33,00 M.

** **Leipzig,** 6. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per Juni 3,32½ M., p. Juli 3,35 M., per August 3,35 M., per Septbr. 3,37½ M., per Oktbr. 3,40 M., per Novbr. 3,40 M., per Dezbr. 3,42½ M., per Jan. 3,42½ M., per Februar 3,45 M., per März 3,47½ M., per April 3,47½ M., per Mai 3,47½ M. — Umsatz: 25 000 Kilogramm. Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 7. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Serajewo ist an der montenegrinischen Grenze wiederum ein österreichischer Gendarm von montenegrinischen Schmugglern erschossen worden.

Lemberg, 7. Juni. Nach hierher aus Petersburg gelangten Berichten, sollen daselbst sowohl am Krönungstage, als an dem nächstfolgendem Illuminationsabende ernste Ruhestörungen auf dem Newsky-Prospekt stattgefunden haben. Betrunkene Pöbelhaufen erstürmten mehrere Häuser; die einschreitenden Kosaken wurden mit Steinen des aufgerissenen Straßenpflasters empfangen. Viele Polizeioffiziere und Kosaken wurden von den Pferden gerissen und schwer verwundet. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten soll 250, die der Verhafteten über 500 betragen.

Rom, 6. Juni. [Deputirtenkammer.] Der Minister des Aeußeren, Herzog von Sermoneta, beantwortet verschiedene Anfragen, welche sich auf die Debatte im englischen Unter-

hause über die Veröffentlichung der italienischen Grünbücher beziehen. Der Minister behält sich vor, die Kammer eingehend und genau über den Umfang der im Unterhause gemachten Erklärungen zu informiren, und fährt sodann fort, es sei Uebung, aber nicht Pflicht, daß Dokumente, welche eine Erklärung oder ein Engagement fremder Kabinette betreffen, vor ihrer Veröffentlichung den betreffenden Regierungen mitgetheilt werden. Die italienische Regierung gedenke in Zukunft sich peinlich an diese Gewohnheit zu halten. Im jüngsten Falle jedoch habe es die Regierung für ihre Pflicht gehalten, aus absoluter zwingender Nothwendigkeit davon abzugehen, um allen Verdacht und alle Zweifel zu beseitigen und das Parlament vor den wichtigen Entscheidungen, die zu treffen es sich anschickt, aufzuklären. Die freundschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen England und Italien hätten übrigens wieder den Beweis für die herzlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten erbracht. (Sehr gut!) Die Fragesteller Fortis und Canegallo erklären, sie seien durch die Antwort des Ministers nicht befriedigt. Cavallotti bemerkt hierauf, Fortis benutze die Verhandlung im englischen Unterhause zu einem Angriff auf die italienische Regierung, ebenso wie Labouchère sich der Veröffentlichung des italienischen Grünbuches bedient habe, um die englische Regierung anzugreifen. Alle beide aber hätten Unrecht. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erinnert der Ministerpräsident di Rudini daran, daß erst kürzlich diese Angelegenheit besprochen wurde. Die Regierung habe sehr eingehende Erklärungen abgegeben, man brauche deshalb heute nicht auf diese Frage zurückzukommen. Wenn diplomatische Gepflogenheiten beständen, die beachtet werden müßten, so gebe es auch andere Gepflogenheiten, die in gleicher Weise beachtet werden müßten, nämlich diejenige, nicht über eine fremde Regierung von der Rednertribüne herab zu sprechen. Was geschehen sei, sei in voller Absicht geschehen. (Zwischenrufe.) Er wiederhole, was schon der Minister des Aeußeren zu verschiedenen Malen gesagt habe, daß nämlich die Regierung an die Veröffentlichung des Grünbuches mit der größten Vorsicht herangetreten sei und erkläre, er stehe in dem Gefühl für die Würde des Vaterlandes hinter niemandem zurück und habe das gleiche Gefühl dafür wie jeder andere, an der Spitze der Regierung eines großen Landes zu stehen, das von jedermann geachtet werden müsse. (Zuruf: Sehr gut.) Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Rom, 6. Juni. [Senat.] Bei Beantwortung einer Anfrage Camporeales bezüglich der Debatte im englischen Unterhaus über das italienische Grünbuch über Abessynien erklärte der Minister des Auswärtigen Herzog di Sermoneta, Camporeale habe in richtiger Weise drei wesentliche Punkte besonders hervorgehoben. Er (der Minister) sei erfreut, sich mit Camporeale im Einverständniß zu wissen über das große Wohlwollen, welches die englische Regierung für Italien gezeigt habe. Dieses Wohlwollen sei als das Ergebniß der vorerwähnten Debatte konstatirt. Des ferneren freue er sich, daß diese Kundgebung bei Gelegenheit der Debatte über das italienische Grünbuch ergangen sei, denn aus allen veröffentlichten Dokumenten ergebe sich das korrekte und loyale Verhalten der englischen Regierung in allen ihren Beziehungen zu den verschiedenen Mächten und das ganz besondere Gepräge des Wohlwollens Italien gegenüber. (Rufe: Gut.) Der Minister fügt hinzu, daß, falls sich eine Gelegenheit ergebe, bei welcher die englische Regierung Wünschen Italiens Widerstand entgegensetzen zu müssen glaubte, sie ihrer Ablehnung eine so höfliche Form zu geben und dieselbe mit so edlen Gründen zu unterstützen wußte, daß Niemand die Berechtigung haben könnte, sich verletzt zu fühlen oder in irgend einer Art gekränkt zu sein. Bezüglich des zweiten von Camporeale hervorgehobenen Punktes, die von dem italienischen Botschafter in London gemachten Angaben ungenauer Mittheilungen, erklärt der Minister, daß dies ein solcher sei, daß er sich zur Zeit nicht dazu verstehen könne, darauf zu antworten, da er glaube, es sei die Pflicht der Regierung, hierauf zu antworten auf Grund absolut zuverlässiger Informationen. Was den dritten Punkt anbetreffe, nämlich einen Vorwurf und einen Ausdruck einer gewissen Animosität, welche die englische Regierung gezeigt habe, so glaube er, daß weder ein Vorwurf, noch der Ausdruck einer Animosität zu Tage getreten sei. Der Minister fuhr sodann fort, das Kabinet müsse dem Lande die ganze Wahrheit sagen über die afrikanische Angelegenheit in einem Momente, in dem das Parlament so sehr schwerwiegende Beschlüsse fassen müsse. Man müsse entschieden allen Zweideutigkeiten aus dem Wege gehen, um so mehr, als das Kabinet durch arglistig unvollständig gehaltene Publikationen angegriffen werde, denen gegenüber es die volle Wahrheit zur Kenntniß bringen müsse. Das Kabinet selbst sei in schwieriger Lage angesichts des Ernstes der zu fassenden Beschlüsse. Ein Zaudern sei jedoch nicht möglich. Hiermit ist der Zwischenfall geschlossen. Darauf wird eine Interpellation über die geheimen Gesellschaften eingebracht, welche, ohne sich so zu nennen, auf das Freimaurerthum hinzielen. In der Interpellation wird speziell die Frage gestellt, was die Regierung zu thun beabsichtige, um das Freimaurerthum unter das gemeine Recht zurückzuführen. Der Ministerpräsident di Rudini erwidert, die Frage sei eine sehr schwierige, weder in der Verfassung, noch in den Gesetzen sei hiervon die Rede. Er glaube, daß die geheimen Gesellschaften nichts Gutes leisteten, diejenigen wenigstens, die aufgehört hätten geheime zu sein, leisteten jetzt mehr Gutes als ehedem. Das Freimaurerthum werde seinem Zwecke entsprechen, wenn es öffentlich wäre; bleibe es geheim, so werde es eine Gefahr für die Lauterkeit der öffentlichen Verwaltung. Er glaube nicht, daß jetzt der Moment gekommen sei, entsprechende Maßregeln vorzuschlagen. Er werde dies jedoch thun, wenn sich eine Gelegenheit bieten werde, nicht um das Freimaurerthum als solches, sondern alle geheimen Gesellschaften zu treffen. (Beifall.)

Moskau, 6. Juni. Hiesige Blätter tadeln, daß zu den Festlichkeiten des deutschen Botschafters kein russischer Journalist geladen war. Die nachträglich vorgebrachten Entschuldigungen, daß die Räumlichkeiten zu klein seien, werden nur als leere Ausflüchte angesehen. Bei solchen Gelegenheiten müsse der internationale Charakter auch der Presse gegenüber gewahrt werden.

Paris, 6. Juni. [Deputirtenkammer.] Das Haus ist stark besetzt. Unter lebhafter Bewegung des Hauses fragt Rivet an über die Rede der vor Kurzem zum Erzbischof von Toulouse ernannten Bischofs Mathieu, welche dieser bei Gelegenheit der ersten Kommunion des Herzogs von Montpensier, des Sohnes des Grafen von Paris, gehalten und in welcher er die Familie Orleans verherrlicht hatte. Rivet verlangt, daß das Dekret, durch welches Mathieu zum Erzbischof ernannt wurde, widerrufen werde. (Beifall auf der Linken.) Minister Rambaud rechtfertigt die Ernennung Mathieus, welcher sich immer bemüht habe, die Gemüther zu beruhigen, und erklärt, die Rede des Erzbischofs Mathieu in Angers sei keinesfalls eine politische Kundgebung gewesen. Rivet beschuldigt in seiner Replik die Regierung, klerikale Tendenzen zu haben, und wünscht, seine Anfrage in eine Interpellation umzuwandeln. Ministerpräsident Meline ist hiermit einverstanden und erklärt, Mathieu sei ein sehr liberaler Prälat, welcher immer die republikanischen Institutionen geachtet habe. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Der Ministerpräsident schließt, indem er erklärt, Mathieu habe sich keine politische Kundgebung erlaubt, überdies würde die Regierung nicht gestatten, daß die republikanischen Institutionen angegriffen würden. (Beifall im Centrum, Lärm auf der äußersten Linken.) Bourgeois mißbilligt die Ernennung des Bischofs Mathieu und fordert das Kabinet auf, eine klerikale Politik nicht vorherrschen zu lassen. Ministerpräsident Méline erinnert daran, daß Bourgeois seiner Zeit dem Prinzen Henri von Orleans eine Ordensauszeichnung verliehen habe, und fügt hinzu, die Regierung werde für Achtung der republikanischen Verfassung sorgen. Die Debatte wird sodann geschlossen. Gegenüber mehreren eingebrachten Tagesordnungen verlangt Ministerpräsident Méline die einfache Tagesordnung, welche mit 306 gegen 252 Stimmen angenommen wird. Die Kammer bewilligte zum Schluß einen Kredit von 300) Frcs. zur Unterstützung der Opfer der jüngsten Explosion in den Bergwerken von Rochebelle und vertagte sich sodann bis Montag.

Paris, 7. Juni. Der „Intransigeant" theilt den Tod der Madame Dembourg mit, welche zur Zeit Rochefort 100 000 Francs zur Errichtung einer sozialistischen Glasfabrik übergeben hat. Die Summe wurde indessen zu guten Zwecken verwendet, weil unter den Sozialisten von Carmaux Streitigkeiten ausgebrochen waren.

Madrid, 6 Juni. Die Regierung stellte dem obersten Kriegsrath sämmtliche Dokumente der Duellaffaire Campos-Borrero zu. Der Kriegsrath wird sofort den Prozeß nach Prüfung der Dokumente einleiten. Ein Sekundant des Generals Campos, Namens Ceballos demissionirte als Oberrichter. Im Senat und in der Kammer verweigerten die Vorsitzenden die von der Opposition angeregte Debatte über die Duellaffaire.

Belgrad, 7. Juni. Die revolutionäre Bewegung im Ueskueber Bezirk scheint einen ernsten Charakter anzunehmen. Die türkischen Behörden verhafteten zahlreiche serbische Professoren und Lehrer. Fahnen mit der Inschrift: „Erhebet Euch Slaven, die Stunde der Befreiung hat geschlagen!" wurden beschlagnahmt.

Sofia, 7. Juni. Sämmtliche Blätter besprechen den Aufruf des mazedonischen Komitees, sowie dessen Reformprogramm sympathisch und fordern zu einer flotten Abnahme der Antheilscheine der sogen. Nationalanleihe auf. Alle Anzeichen lassen auf den baldigen Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes der Mazedonier schließen.

Schneidemühl, 8. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.".] Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Zugführer Paris wegen des bei Rosko verschuldeten Eisenbahnunglücks, wo bekanntlich auf einer im Bau begriffenen Strecke 4 Menschen durch einen Arbeitstag getödtet wurden, zu vier Monaten Gefängniß.

Moskau, 8. Juni. Gestern Abend 10 Uhr sind die Kaiserin-Mutter, die Großfürsten Michael Alexandrowitsch, Alexander Alexandrowitsch, Alexander Michailowitsch, die Großfürstinnen Olga Alexandrowna und Henta Alexandrowna wieder in Petersburg eingetroffen. Abends 10 Uhr 10 Min. reiste das Kaiserpaar in Begleitung des Großfürsten Sergei und der Großfürstin Elisabeth nach dem dem Großfürsten Sergei gehörigen Schloß Ilinskow, wo sie einige Tage verweilen werden.

Paris, 8. Juni. Nach Privatdepeschen aus Barcelona erfolgte die bereits gemeldete Explosion in dem Augenblick, als die Prozession, welche nach der Kirche Santa Maria zurückkehrt, in die Straße Nuovos Campias einging. Verwundet sind etwa 40 Personen.

London, 8. Juni. „Timesmeldung" aus Suakin: Der Khalifa hat an die Derwische, welche zuletzt Kassala belagerten, den Befehl ertheilt, zurückzukehren und die Belagerung zu erneuern.

London, 8. Juni. „Times"-Meldung aus Buluwayo vom 6. Juni: Die britische Streitmacht griff ein wenige Meilen von Buluwayo entferntes Lager der Matabele an und schlug den Feind vollständig in die Flucht. Die Matabeles verloren 150 Mann; die Engländer hatten drei Todte.

London 8. Juni. Die Admiralität gab bei privaten Schiffsbaufirmen 20 neue Torpedobootzerstörer in Bestellung.

Kairo, 8. Juni. Das heute verkündete Urtheil in Sachen der Verwaltung der öffentlichen Schuld erkennt die Berechtigung der Intervention des französischen und des russischen Kommissars zum Zwecke der Rückerstattung der 350000 Pfund von Seiten der egyptischen Regierung an die Kasse der Staatsschuld an und legt der egyptischen Regierung die Rückzahlung dieser Summen an die Kasse auf. Die abgewiesenen Privat-Intervenienten der egyptischen Regierung haben gegen das Urtheil Berufung eingelegt, über welche im Oktober verhandelt wird.

Teheran, 8. Juni. (Timesmeldung.) Schah Musaffar Ed-Din hielt heute seinen Einzug in die Hauptstadt. Morgen findet Empfang des diplomatischen Korps statt.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 8. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	—,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	—,—
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	8,20—8,80
Tendenz: Geschäftslos.	
Brodraffinade I.	25,75
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	25,00—26,00
Gem. Melis I. mit Faß	24,50
Tendenz: Ruhig.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg per Juni	10,50 Gd. 10,60 Br.
dto. " per Juli	11,12½ Gd. 11,17½ Br.
dto. " per September	11,37½ Gd. 11,42½ Br.
dto. " per Okt.-Dez.	11,07½ Gd. 11,12½ Br.
dto " per Jan.-März	11,27½ Gd. 11,32½ Br.

Tendenz: Ruhig.

Breslau, 8. Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 51.90 M., 70er 32,00 M. Tendenz: unverändert.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 8. Juni 1896.

	feine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
		pro 100 Kilo	
Weizen	15 M. 80 Pf.	15 M. 30 Pf.	14 M. 80 Pf.
Roggen	11 " 10 "	10 " 90 "	— " — "
Gerste	12 " 30 "	12 " — "	11 " — "
Hafer	12 " 20 "	11 " 50 "	11 " — "

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	15	50	15	30	14	80	15	10
	niedrigster	100	15	40	15	—	14	60		
Roggen	höchster	Kilo-	11	10	10	80	10	40	10	68
	niedrigster	gramm	11	—	10	60	10	20		
Gerste	höchster		12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Hafer	höchster		12	50	12	20	11	80	12	05
	niedrigster		12	30	12	—	11	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	—	3	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	60	3	—	3	30
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	50	1	40	1	45
Butter		2	20	1	80	2	—
Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		2	10	1	90	2	—

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 6			N.v. 6.
Weizen verflauend			**Spiritus** geschäftslos		
do. Juni	150 —	149 75	70er loko ohne Faß	33 80	33 90
do. Septbr.	145 75	145 25	70er Juni	38 5	38 50
			70er Juli	38 60	38 60
Roggen verflauend			70er August	38 8	38 80
do. Juni	115 25	115 25	70er September	39 —	39 —
do. Septbr.	117 25	117 50	70er Oktober	38 70	38 70
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	45 25	45 1	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 40	45 4	do Juni	123 —	123 —

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 8. Juni. **Schlußkurse**

				N.v. 6.
Weizen	pr. Juni		150 25	149 50
do.	pr. Septbr.		146 —	145 25
Roggen	pr. Juni		115 25	115 25
do.	pr. Septbr.		117 25	117 25
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)			N.v. 5.
do.	70 er	loko ohne Faß	33 80	33 90
do.	70 er	Juni	38 40	38 40
do.	70 er	Juli	38 50	38 50
do.	70 er	August	38 70	38 70
do.	70 er	Septbr.	38 90	38 90
do.	70 er	Oktober	38 70	38 70
do.	50 er	loko ohne Faß	— —	53 70

		N.v. 6.			N.v. 6.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 50	99 50	Pos. Stadtanl.	101 75	101 75
Pr. Konf. 4% Anl.	105 75	105 80	Oesterr. Banknoten	170 35	170 30
Pr. do. 3½% do.	104 75	104 80	Russ. "	216 80	216 90
Pr. do. 3% do.	99 80	99 70	Oesterr. Kred. Akt. ultimo	222 70	220 50
Pos. 4% Pfandbr.	101 40	101 40	Lombarden	43 20	43 20
do. 3½% do.	100 50	100 5	Disk. Kommandit	210 60	209 50
do. 4% Rentenb.	105 40	105 25			
do. 3½% do.	102 —	102 —	**Fondsstimmung** sehr fest		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 40	101 30			
Pos. 3% Prov. Anl.	95 60	95 60			

Ostpr. Südb. E.S.A.	92 40	92 2	Pos. Prov. B. A.	106 80	107 10
Mainz Ludwigshf. dt.	119 75	120 -	do. Spritfabrik	150 25	150 —
Marienb. Mlaw. do	89 30	89 80	Chem. Fabrik Milch	131 —	131 —
Canada Pacific do.	59 70	59 70	" " Union	111 10	111 10
Griech. 4% Goldr.	27 50	27 70	Dortm. St.-Pr. La. A.	47 40	47 10
Italien. 4% Rente.	88 25	88 —	Hugger-Aktien	147 50	147 50
do. 3% Eisenb.-Obl.	53 30	53 40	Inowrazl. Steinsalz	58 25	58 40
Mexikaner A. 1890	96 40	96 70	Schwarzkopf	272 50	270 50
Oester. Silberrente	101 40	101 50	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	67 50	67 40	It. Mittelm. E. St. A.	93 30	93 70
Rum. 4% Anl. 1894	88 —	88 —	Schweizer Centr. do.	140 30	140 —
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	105 60	105 10	Berl. Handelsges. B. A.	150 90	150 20
Serb. Rente 1895	68 -	67 90	Deutsche Bank " "	189 50	188 40
Türken-Loose	109 75	110 10	Bochumer Gußstahl	159 30	158 10
Ungar. 4% Goldr.	103 80	104 —	Königs- und Laurah.	154 10	154 —
do. 4% Kronenr.	99 60	99 70			

Nachbörse. Kredit 222,70. Diskonto-Kommandit 210,60. Russ. Noten 216,75. Pos. 4% Pfandbr. 101,40 Br. 3½% Pos. Pfandbr. 100,50 Br. Pos. 3½% La. C. 100,30. bez. Deutsche Bank 188,50. 1890er Mexikaner 96,60. Laurahütte 154,10. Privat-Diskont: 2⅛%.

Stettin, 8. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 6.			N.v. 6.
Weizen behauptet			**Spiritus** behauptet		
do. Juni-Juli	154 —	154 50	per loko 70er	32 40	32 40
do. Sept.-Oktbr.	154 50	144 —	**Petroleum*)**		
Roggen fester			do. per loko	10 —	10 —
do. Juni-Juli	114 50	114 —			
do. Sept.-Oktbr.	116 50	115 50			
Rüböl unverändert					
do. Juni-Juli	45 —	45 —			
do Sept.-Oktbr.	45 20	45 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ⅟₁₁ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im Juni 1896.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
6. Nachm. 2	752,8	S leicht	wolkig [1])	+23,6
6. Abends 9	751,8	SSO leicht	heiter	+19,2
7. Morgs. 7	751,2	SO leicht	heiter	+20,0
7. Nachm. 2	751,3	S frisch	bedeckt [2])	+17,8
7. Abends 9	750,9	SSW leicht	zieml. heiter	+19,1
8. Morgs. 7	753,1	SW mäßig	heiter	+16,6

Am 6. Juni Wärme-Maximum + 26,6° Cels.
Am 6. " Wärme-Minimum + 13,4° "
Am 7. " Wärme-Maximum + 26,4° "
Am 7. " Wärme-Minimum + 14,5° "

[1]) Um 1 Uhr Regen (0,30 mm). [2]) Von 1 bis 2 Uhr Gewitter aus N. u. O mit Regen (3,90 mm).

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	6.	Juni	Mittags	1,18	Meter
"	"	7.	"	Morgens	1,10	"
"	"	8.	"	Morgens	1,04	"

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.